Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 4 (1782)
Heft: 33

Artikel: Etwas über die Krankheit des Viehs der Koth genannt
Autor: Sulser
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543772

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Etwas über die Krankheit des Viehs der Roth genannt,

aus einem Schreiben des Hrn. Osiv. Sulser.

Sehr gerne möchte ich der Gesellschaft etwas über die leidige Viehkrankheit, der Koth oder Angriff genannt, mittheilen, es fehlt mir aber an physikalischen und medizinischen Einsichten. Doch muß die Krankheit ihren Sitz im Geblüt haben, welches ich aus folgender Erfahrung schließe. Schon seit einigen Jahren, so lang ich junges Vieh unterhalte, das sonst eben dieser Krankheit am meisten unterworfen ist, konnt ich es durch Aderlassen, welches im Frühjahr, oder wenigstens vor der Alpfahrt angestellt werden muß, vor diesem Uebel verwahren. Der Versuch ist schon von meinem sel. Vater gemacht worden; als in einem Sommer diese Pest (ich darf es so nennen) in einer Alp unzälig junges Vieh getödet, und er selbst 24 Stück zweijährige Stieren daselbst hielte, gerieth er auf den Entschluß, seinem Vieh vieles Blut abzuzapfen; dies geschah in meinem Beisein, und ich bin der lebendige Zeuge davon, daß es den glücklichsten Erfolg gewann, indem kein einziges Stück mehr von dem Angriff befallen wurde.

Hätte ein Gelehrter Lust eine physikalische Untersuchung dieser Krankheit anzustellen, so könnte vielleicht eine sehr kleine Wartauer Alp Stoff zur Entdeckung der Vorbauungsmitteln oder Anstalten anbieten. In gedachter Alp Banären genannt, und in Gallfeisen liegend, ist bei Manns Gedenken kein einziges Stück Vieh vom Angriff gefallen. Ob die daselbst befindlichen Kräuter und Grasarten, oder Brunnquellen so viel bewirken, möchte wohl zu ergründen möglich werden. (Oder ob das Vieh die Bequemlichkeit hat, sich vor der großen Sonnenhitze in schattichten Wäldern zu schützen, ein Umstand der wohl in Betrachtung gezogen zu werden verdient.) Doch so gewiß es ist, daß auf besagter Alp kein Stück Vieh je vom Angriff berührt worden, eben so gewiß ist es, daß nach der Rückfahrt von der Alp auch nicht selten Vieh, welches in dieser Alp gesömmert worden, erst in einer andern Herbstweide von der angeführten Krankheit ist befallen worden.